



Fachkonzept Frühe Förderung: Eltern-Baby-Café (EBC)

1. Zusammenfassung (Management Summary)

Das Eltern-Baby-Café des Vereins Bildungsmotor schliesst eine entscheidende Lücke in der Frühen Förderung im Zürcher Quartier Altstetten. Es richtet sich gezielt an Eltern mit Babys im ersten Lebensjahr, primär aus sozioökonomisch belasteten Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Das wöchentlich stattfindende, kostenlose und anmeldefreie Angebot bietet einen geschützten Rahmen zum Austausch und zum Aufbau einer Eltern-Peergruppe. Begleitet durch eine Fachperson Frühe Förderung stärken die Eltern ihre Erziehungskompetenzen. Gleichzeitig fungiert das Café als idealer Türöffner: Durch die räumliche und zeitliche Zusammenlegung mit der städtischen Familienberatung erhalten Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf einen direkten, hindernisfreien Zugang zu weiteren Versorgungsangeboten.

2. Ausgangslage und Bedarf

Die erste Lebenszeit, insbesondere das erste Lebensjahr, ist prägend für die gesamte Entwicklung eines Kindes. In dieser Phase werden nahezu alle Erfahrungen durch die Betreuungspersonen vermittelt. Gleichzeitig ist diese Zeit für Eltern mit massiven Anpassungsleistungen, Schlafmangel und oft mit Überforderung verbunden. Bei mehrfachbelasteten Familien (z.B. durch finanzielle Sorgen, Migration oder soziale Isolation) führt dies leicht zu negativen Entwicklungen für das Kind.

Studien zeigen, dass bestehende nachgeburtliche Angebote (wie Mütter-/Väterberatung, Babymassage oder Pekip-Kurse) vorwiegend von Mittelstandsfamilien genutzt werden. Für sozial schwächere Familien sind die strukturellen, finanziellen und organisatorischen Hürden (Kurskosten, Verbindlichkeit, Anmeldung) oft zu hoch. Das Quartier Altstetten (Kreis 9) verzeichnet einen auffällig hohen Anteil an ressourcenschwachen Familien. Bisher fehlte hier ein spezifisches, niederschwelliges Angebot für die allererste Lebensphase, da bestehende Treffs (z.B. für 0- bis 5-Jährige) für die reizempfindlichen Säuglinge oft zu unruhig sind und die spezifischen Themen der frühen Elternschaft dort zu wenig Raum finden.

3. Zielgruppe



Die primäre Zielgruppe umfasst **Eltern und Bezugspersonen mit Babys im ersten Lebensjahr (0 bis 1 Jahr)** aus dem Zürcher Stadtgebiet Altstetten (insbesondere zwischen Badener- und Hohlstrasse).

Im Fokus stehen dabei:

- Sozioökonomisch belastete Familien.
- Familien mit Migrationshintergrund und/oder nicht-deutscher Muttersprache.
- Familien, die von sozialer Isolation bedroht sind und von präventiver Unterstützung besonders profitieren.

4. Ziele und angestrebte Wirkungen

Das Eltern-Baby-Café verfolgt präventive und ressourcenorientierte Wirkungsziele:

- **Aufbau sozialer Netze:** Das Angebot wirkt der sozialen Isolation junger Eltern aktiv entgegen. Es fördert die Solidarität und den Aufbau einer tragfähigen Eltern-Peergruppe in der unmittelbaren Wohnumgebung.
- **Stärkung der Erziehungskompetenz:** Eltern erhalten Fachinformationen (z.B. zu Schlaf, Ernährung, Bindung) und gewinnen Sicherheit im entwicklungsfördernden Umgang mit ihrem Baby.
- **Sensibilisierung:** Die Eltern werden für die emotionalen Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisiert, was den Aufbau einer sicheren Eltern-Kind-Bindung begünstigt.
- **Nahtlose interne Übergänge:** Durch die personelle Kontinuität (die gleiche Fachperson leitet auch die Folgeangebote des Vereins) entsteht ein starker, vertrauensvoller Beziehungseffekt. Familien wachsen so organisch in die weiterführenden Angebote (wie den Eltern-Kind-Treff) hinein.
- **Triage- und Brückenfunktion:** Den Eltern wird der Zugang zu weiteren Unterstützungs- und Versorgungsangeboten erleichtert. Insbesondere die direkte Zuweisung an die parallel stattfindende Familienberatung baut Hemmschwellen massiv ab.

5. Angebotsbeschreibung und Methodik

Das Eltern-Baby-Café zeichnet sich durch absolute Niederschwelligkeit und Freiwilligkeit aus. Die methodische Umsetzung stützt sich auf folgende Pfeiler:

- **Geschützter Rahmen und Augenhöhe:** In einer entspannten, reizarmen Atmosphäre (Kaffee, Sitzkreise) kommen die Eltern ungezwungen ins Gespräch. Es gibt keine fixen Programme, die Haltung ist wertschätzend und nicht-direktiv.
- **Geleiteter Erfahrungsaustausch:** Eine Fachperson Frühe Förderung begleitet die Runde. Sie moderiert Diskussionen, greift Themen aus dem Alltag der frühen Elternschaft auf (z.B. Schlafrhythmus, Umstellung auf feste Nahrung) und stellt bei Bedarf Fachinformationen zur



Verfügung.

- **Peer-to-Peer-Learning:** Eltern lernen von Eltern. Die Vielfalt der elterlichen Handlungsmuster dient als Reflexionsgrundlage, um eigene, passende Erziehungswege zu finden.
- **Früherkennung und direkte Triage:** Durch den informellen Kontakt erkennt die Fachperson Anzeichen von Überforderung frühzeitig. Dank der parallelen Präsenz der städtischen Familienberatung am selben Standort können Familien behutsam und ohne zusätzliche Wege direkt weitergeleitet werden.

6. Organisation und Rahmenbedingungen

- **Standort:** Räumlichkeiten der ABZ Lommisweg (Altstetterstrasse 118, 8048 Zürich). Der Standort liegt zentral im Wohngebiet der Zielgruppe. **Besonderheit:** Die Nutzung erfolgt zeitgleich mit der Familienberatung der Stadt, was eine optimale, niederschwellige Triage ermöglicht.
- **Zeiten:** Einmal wöchentlich an einem Vormittag (z.B. montags, 09:30 – 11:30 Uhr) für zwei Stunden.
- **Zugang:** Das Angebot ist durchgehend **kostenlos** und erfordert **keine Anmeldung**. Familien können jederzeit dazustossen.

7. Personal und Betreuungsschlüssel

Das Angebot wird von einer qualifizierten **Fachperson Frühe Förderung** (z.B. mit Hintergrund in der Sozialen Arbeit, Fachfrau Betreuung oder als Hebamme) im Umfang von ca. 2 bis 3 Stunden pro Durchführung (inkl. Vor- und Nachbereitung) geleitet.

Rolle der Fachperson:

Sie agiert als Gastgeberin, Moderatorin und Brückenbauerin. Sie bietet keine therapeutische Beratung an, sondern fördert die Selbstwirksamkeit der Gruppe, stellt ihr Fachwissen zur Verfügung und lädt die Eltern aktiv dazu ein, im Anschluss an das erste Lebensjahr die weiterführenden Vereinsangebote zu besuchen.

8. Vernetzung und Kooperationen

Die Verankerung im Quartier und die interdisziplinäre Zusammenarbeit sind für die Zielgruppenerreichung essenziell:

- **Familienberatung der Stadt Zürich:** Direkte Kooperation durch geteilte Räumlichkeiten und parallele Öffnungszeiten.
- **Gesundheitswesen:** In der Nachsorge tätige Hebammen, Kinderärzt:innen und Gynäkolog:innen im Quartier weisen Familien direkt auf das Café hin.



- **Spezifische Programme:** Kooperationen mit Projekten wie den "Mamamundo" Geburtsvorbereitungskursen für Migrantinnen (z.B. Stadtspital Triemli) zur frühzeitigen Kontaktaufnahme.

9. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Qualität und Wirkung des Angebots werden fortlaufend überprüft:

- **Quantitative Erfassung:** Erhebung statistischer Daten (Anzahl Besuche, Regelmässigkeit, Familiensprache/Nationalität, Wohnort), um die Reichweite in der Zielgruppe zu überprüfen.
- **Qualitative Evaluation:** Regelmässige, informelle Einholung von Feedback der Eltern (Einschätzung des Wohlbefindens, Zuwachs an Sicherheit im Umgang mit dem Baby, Erweiterung des sozialen Netzes).
- **Fachlicher Austausch:** Die Fachperson nimmt an Supervisionen, den Teamsitzungen des Vereins Bildungsmotor sowie an den halbjährlichen Vernetzungstreffen der Frühen Förderung im Kreis 9 teil.

10. Finanzierung

Das Eltern-Baby-Café wurde in der Pilotphase als Projekt über Stiftungen und Spenden finanziert. Ziel ist die nachhaltige Sicherung des Angebots durch die vollständige Integration in den Leistungsvertrag (Kontrakt) "Frühe Förderung" mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich.